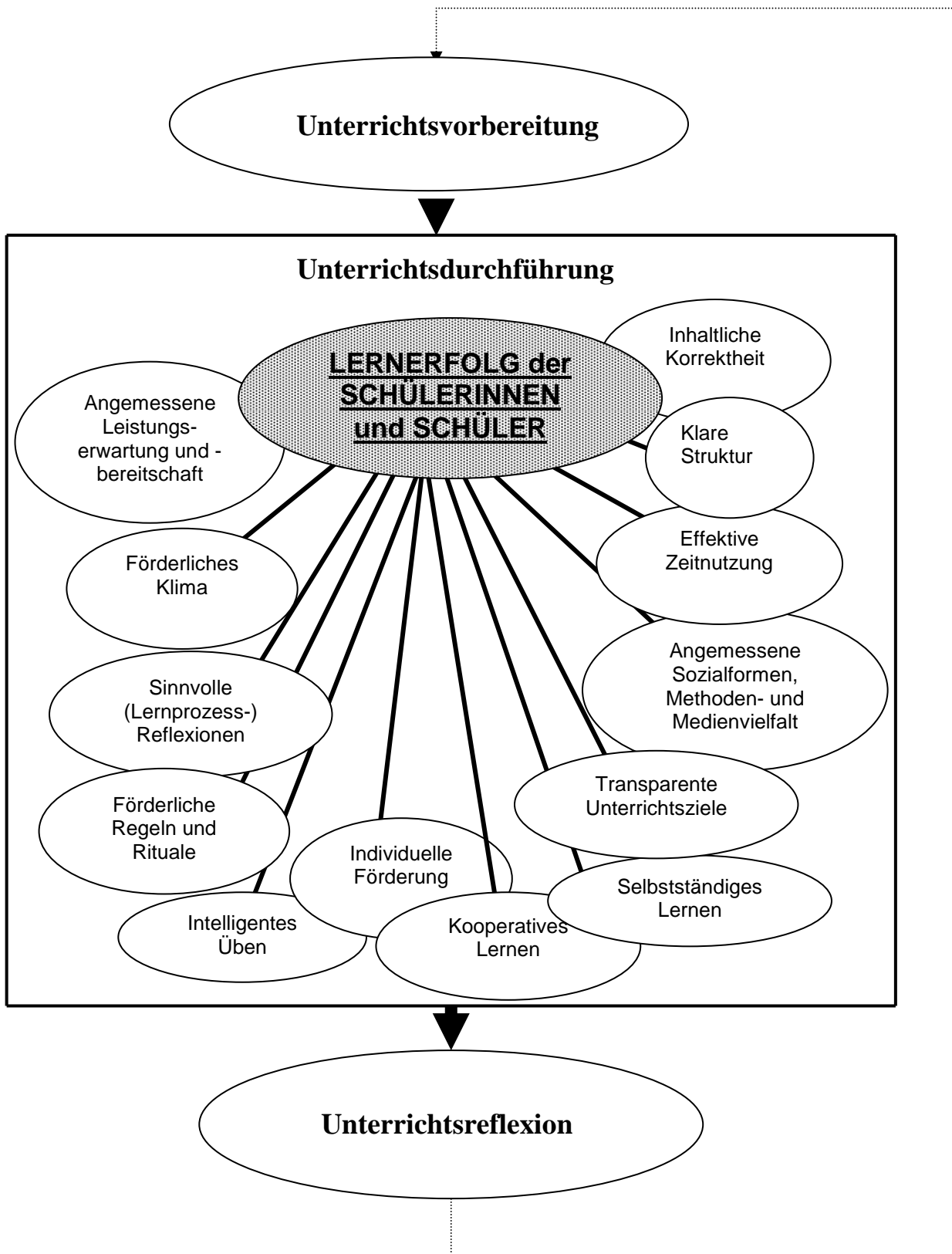


# Merkmale guten Unterrichts – Kompetenzen der Lehrkräfte



## I. Vorbemerkung

Mit dem hier vorgelegten Papier wollen wir als Ausbilderinnen und Ausbilder einen Beitrag zu noch mehr Klarheit, Transparenz und Verlässlichkeit in unserer gemeinsamen Arbeit leisten (und keineswegs einen zusätzlichen Leistungsdruck aufbauen): bei der Planung von Unterricht, der Reflexion und Beratung sowie der Beurteilung von Kompetenzen der Lehrkräfte.

## II. Grundannahmen:

Schule hat die Aufgabe, die Menschen (primär die Schülerinnen und Schüler) zu stärken und die Sachen (mit den Schülerinnen und Schülern, für sie oder durch die Schülerinnen und Schüler) zu klären (nach H. v. Hentig). Zwischen beidem besteht eine Wechselwirkung: Der gestärkte Mensch vermag besser Sachen zu klären (zu lernen) und geklärte (gelernte) Sachen stärken den Menschen.

**Konkret bedeutet dies, dass Unterricht dann 'guter Unterricht' ist, wenn er Lernprozesse der Schülerinnen und Schüler unterstützt, initiiert, ermöglicht und zwar auf**

- **der Ebene der Sachkompetenz (fachbezogene Inhalte, Standards ...);**
- **der Ebene der Sozialkompetenz (Teamfähigkeit, Werthaltungen ...);**
- **der Ebene der Handlungskompetenz (Methodenrepertoire der Schülerinnen und Schüler, Lernstrategien, Präsentationen ...);**
- **der Ebene der Selbstkompetenz (Selbstvertrauen, Selbstverantwortung ...).<sup>1</sup>**

**Unterricht ist aber auch wertvolle Lebenszeit und Ort der Begegnung für Schülerinnen und Schüler sowie der Lehrerinnen und Lehrer. Er ist daher nur dann 'guter Unterricht', wenn er – neben der genannten Kompetenzvermittlung – nicht einer reinen Verzweckung unterliegt, sondern ausgehend von der Würde jedes Menschen eine gewisse Prozess- resp. Lebensqualität aufweist, also nicht als 'Nebenwirkung' Schul- und Lebensunzufriedenheit für die Schülerinnen und Schüler sowie Berufs- und Lebensunzufriedenheit für die Lehrerinnen und Lehrer erzeugt.**

In der Erfahrung vieler Lehrkräfte und bei zahlreichen empirischen Untersuchungen hat sich gezeigt, dass ein Unterricht, in dem die obengenannten Ziele erreicht werden, durch bestimmte Merkmale bzw. Kriterien<sup>2</sup> gekennzeichnet ist. Diese hat H. Meyer in den „Zehn Merkmalen guten Unterrichts“ zusammengefasst. Sie können als weitgehend konsensfähig sowohl unter Schulpraktikern als auch -theoretikern angesehen werden<sup>3</sup> und bilden u. a. die Grundlage für Ausbildungsstandards sowie die Unterrichtsanalyse der bundesweiten Schulinspektionen, so auch für das IQ Hessen.

Wenn es zutrifft, dass die Wahrscheinlichkeit des Unterrichtserfolgs mit der Ausprägung der Merkmale steigt (so Meyer), dann ist u. E. eine Lehrkraft als kompetent zu bezeichnen, deren Unterricht die Merkmale aufweist.<sup>4</sup> Konkret bedeutet dies, dass es für unsere Ausbildungs-, Beratungs- und Beurteilungstätigkeit im Studienseminar nicht darauf ankommt, Kompetenzen von Lehrkräften in abstrakter Form zu beschreiben, sondern an den „Zehn Merkmalen ...“ orientiert Kriterien und (*beispielhaft*) Indikatoren zu benennen, in denen die Kompetenzen ihren Niederschlag finden. Kompetenzbezogen und an dem ersten Merkmal Meyers orientiert formulieren wir daher beispw.: „Lehrkräfte sollten über die Kompetenz verfügen, ihren Unterricht klar zu strukturieren.“

Die Kriterien und Indikatoren zur Unterrichtsanalyse, die das IQ Hessen bei seinen Schulinspektionen anwendet, entsprechen weitgehend den Meyerschen Merkmalen. Für unseren Kriterienkatalog (s.u.) orientieren wir uns im Wesentlichen an den IQ-Kriterien (modifizieren und ergänzen diese durch ausbildungsrelevante Aspekte), da sie an vielen Schulen schon bekannt sind und somit eine gewisse Einheitlichkeit erreicht wird.

Das (unterrichtsbezogene) Kompetenzprofil – dessen Auf- und Ausbau u. a. Ziel der Ausbildung durch das Studienseminar ist – sollte aus zwei Säulen bestehen:

- dem (erwarteten und daher relevanteren) Fundamentum (entspricht den im Katalog aufgeführten Kriterien bzw. den zuzuordnenden Kompetenzen; s.u. III.) sowie
- einem (optionalen) Additum (umfasst die von der jeweiligen Lehrkraft in Eigenverantwortung zusätzlich entwickelten Kompetenzschwerpunkte; s.u. IV.).

Die folgenden Hinweise sind uns noch wichtig:

Die Kompetenzentwicklung von Lehrerinnen und Lehrern ist ein Prozess, der in der Zeit des Vorbereitungsdienstes besonders intensiv ist und im besten Fall während der gesamten Berufsbiographie andauert. Zu keinem Zeitpunkt – und schon gar nicht in den ersten Monaten des Referendariats – kann von einem abgeschlossenen Kompetenzprofil ausgegangen werden. Bezogen auf die untenstehenden Kriterien und Indikatoren bedeutet das für die Planung, Reflexion, Beratung und Bewertung, dass die LiV zwar den gesamten

<sup>1</sup> Selbstverständlich nicht in jeder Unterrichtsstunde auf allen Ebenen und mit gleicher Gewichtung.

<sup>2</sup> Im Folgenden werden die Begriffe Merkmale und Kriterien synonym verwendet.

<sup>3</sup> Meyer, H.: Was ist guter Unterricht? Berlin 2004 (s. dort die entsprechenden Begründungen, aber auch die Einschränkungen).

<sup>4</sup> Es ist völlig klar, dass in keiner einzelnen Unterrichtsstunde alle Merkmale und alle (beispielhaften) Indikatoren umgesetzt werden (können), sondern immer nur eine (begründete) Auswahl. So erübrigt sich etwa die Frage nach intelligentem Üben (8. Merkmal bei Meyer), wenn der Unterricht in einem insgesamt schlüssigen Konzept (sinnvoller Weise) keine Übungsphase enthielt.

Kriterienkatalog im Auge behalten, aber zu Beginn der Ausbildung Schwerpunkte zur Erarbeitung ihrer Kompetenzen bilden sollten (evtl. in Absprache mit den an der Ausbildung beteiligten Personen: Mentorinnen und Mentoren, Ausbilderinnen und Ausbilder, Schulleiterinnen und Schulleitern) und im weiteren Verlauf des Referendariats ihr Kompetenzprofil um weitere Kriterien sukzessiv ausbauen.

Die Kriterien- und Indikatorenliste ist **nicht** zu verstehen als ein Bewertungsraster (etwa bei Prüfungen), das nach dem Prinzip angewandt wird, je mehr Kriterien und Indikatoren formal 'abgehakt' werden, umso besser ist die Bewertung. Vielmehr stellt sie eine Orientierungsgrundlage dar, mit deren Hilfe die Fragestellungen für gelungenen oder weniger gelungenen Unterricht transparent gemacht werden. Unterricht ist grundsätzlich als ein Ganzes zu betrachten, bei dem der Lernerfolg der Schülerinnen und Schüler das zentrale Anliegen ist und dem daher das größte Gewicht bei der Bewertung zukommt.

### III. Kriterien und Kompetenzen des Fundamentums

Lehrkräfte (im Vorbereitungsdienst) sollten sich im Laufe ihrer Ausbildung die unterrichtsbezogenen Kompetenzen erarbeiten<sup>5</sup>, die sich in den folgenden Kriterien und *beispielhaften* Indikatoren zeigen:

#### 1. Zentrales Anliegen

Da es im Unterricht im Wesentlichen um erfolgreiches Lernen der Schülerinnen und Schüler geht, ist u. E. die erste und wichtigste Frage immer die nach der Umsetzung des zentralen Anliegens einer Stunde. Anders formuliert: Im Zentrum jeder Analyse und Bewertung von Unterricht sollte grundsätzlich die Frage stehen, ob ein Lernertrag für die Schülerinnen und Schüler bzw. eine Erweiterung ihrer Kompetenzen erreicht wurde.

Kriterien	<i>beispielhafte</i> Indikatoren
Erfolgreicher Unterricht	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Im Unterricht werden die intendierten sach-/fachbezogenen Lernerfolge erkennbar.</li> <li>- Im Unterricht werden die intendierten sozialen Lernerfolge erkennbar.</li> <li>- Im Unterricht werden die intendierten Handlungskompetenzen erkennbar.</li> <li>- Im Unterricht werden die intendierten Selbstkompetenzen erkennbar.</li> </ul>

#### 2. Unterrichtsplanung

Angemessene Vorbereitung	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Die LiV hat Inhalte und Ziele des Unterrichts an Lehrplänen und Standards orientiert.</li> <li>- Die LiV hat treffend die Lernvoraussetzungen der Schülerinnen und Schüler ermittelt.</li> <li>- Die LiV berücksichtigt bei ihrer Planung angemessen die ermittelten Voraussetzungen.</li> <li>- Der LiV gelingt eine schlüssige did.-meth. Konzeption in ihrem Entwurf.</li> <li>- Die LiV hat die Lernumgebung gut vorbereitet.</li> </ul>
--------------------------	---

#### 3. Unterrichtsdurchführung

3.1 Inhaltliche Korrektheit	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Die LiV vermittelt die vorbereiteten Inhalte fachlich korrekt und der Lerngruppe angemessen.</li> <li>- Die LiV formuliert Aufgabenstellungen, die zu einer fachlich angemessenen Auseinandersetzung mit den Inhalten führt.</li> <li>- Die LiV erreicht, dass auch die Schülerinnen und Schüler fachlich korrekt und sprachlich angemessen mit den Inhalten umgehen.</li> </ul>
3.2 Klare Struktur	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Der LiV gelingt eine deutliche Markierung der Unterrichtsphasen.</li> <li>- Die LiV verfügt über eine klare Sprache und erteilt eindeutige Arbeitsaufträge.</li> <li>- Die LiV sorgt für eine klare Rollenverteilung im Unterricht.</li> </ul>
3.3 Effektive Zeitznutzung	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Die LiV verliert keine Lernzeit zu Beginn, während oder am Ende der Unterrichtsstunde.</li> <li>- Der LiV gelingt es, die Schülerinnen und Schüler zu anhaltenden Lernaktivitäten zu führen.</li> <li>- Die LiV erreicht einen weitgehend störungsfreien Ablauf des Unterrichts.</li> </ul>
3.4 Transparente Unterrichtsziele	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Die LiV macht die Schülerinnen und Schüler mit den Unterrichtszielen vertraut.</li> <li>- Die LiV erreicht, dass die Schülerinnen und Schüler den Zusammenhang von Lernzielen und Lebenswelt nachvollziehen können.</li> <li>- Der LiV gelingt es, dass den Schülerinnen und Schülern die Lernziele während des Lernprozesses gegenwärtig und nachvollziehbar sind.</li> </ul>
3.5 Angemessene Sozialformen, Methoden- und Medienvielfalt	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Die LiV organisiert das Lernen in unterschiedlichen Sozialformen.</li> <li>- Die LiV zeigt einen kompetenten Umgang mit Methoden und Medien.</li> <li>- Die LiV setzt Methoden und Medien ein, die zu den Inhalten, Zielen und der Lerngruppe passen.</li> </ul>

<sup>5</sup> Daraus folgt, dass eine Einschätzung der individuellen Kompetenzen einer LiV immer in Abhängigkeit zu ihrer bisherigen Ausbildungsdauer zu erfolgen hat.

3.6 Selbstständiges Lernen	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Die LiV schafft Lernarrangements, in denen Möglichkeiten zum selbstständigen und eigenverantwortlichen Lernen gegeben sind.</li> <li>- Die LiV fungiert als Lernberaterin und Moderatorin.</li> <li>- Die LiV erreicht einen angemessenen Umgang der Schülerinnen und Schüler mit Elementen offenen Unterrichts.</li> </ul>
3.7 Kooperatives Lernen	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Die LiV schafft Anlässe zum kooperativen Lernen.</li> <li>- Die LiV erreicht Kooperation zwischen den Lernenden sowie zwischen den Lernenden und ihr als Lehrkraft.</li> <li>- Die LiV fördert den Austausch über das kooperative Lernen.</li> </ul>
3.8 Individuelle Förderung	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Die Lernangebote der LiV berücksichtigen die unterschiedlichen Voraussetzungen der Schülerinnen und Schüler.</li> <li>- Die LiV analysiert den individuellen Lernstand ihrer Schülerinnen und Schüler.</li> <li>- Die LiV fördert individuell.</li> </ul>
3.9 Förderliche Regeln und Rituale	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Die LiV achtet auf (sinnvolle) Anwendung von Regeln.</li> <li>- Die LiV entwickelt gemeinsam mit ihrer Lerngruppe Regeln und diese sind daher akzeptiert.</li> <li>- Die von der LiV durchgeführten Rituale strukturieren und entlasten das Unterrichtsgeschehen.</li> </ul>
3.10 Förderliches Klima	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Die LiV würdigt Schülerinnen- und Schülerbeiträge angemessen.</li> <li>- Die LiV fördert einen von Respekt und Achtung getragenen Umgang miteinander.</li> <li>- Die LiV sorgt für eine strukturierte, anregende Gestaltung der Lernumgebung.</li> </ul>
3.11 Angemessene Leistungserwartung und -bereitschaft	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Die LiV sorgt für Transparenz der Leistungserwartung und -bewertung.</li> <li>- Die LiV ermöglicht und würdigt vielfältige Formen der Leistungsdokumentation mit entsprechendem Feedback.</li> <li>- Die LiV gestaltet Arrangements zur Förderung einer realistischen Selbsteinschätzung.</li> </ul>
3.12 Intelligentes Üben	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Die LiV sorgt dafür, dass den Schülerinnen und Schülern Lernstrategien bewusst sind.</li> <li>- Die LiV organisiert schülerorientierte und entwicklungsgemäße Übungen.</li> <li>- Die LiV macht den Schülerinnen und Schülern Sinn und Ziel der Übung transparent.</li> </ul>
3.13 Sinnvolle (Lernprozess-) Reflexionen	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Die LiV reflektiert mit den Schülerinnen und Schülern konstruktiv.</li> <li>- Die LiV stellt Werkzeuge für eine kompetenzorientierte Reflexion zur Verfügung.</li> <li>- Die LiV reflektiert mit ihrer Lerngruppe kriterienorientiert: <ul style="list-style-type: none"> <li>a) sachlich-inhaltlich</li> <li>b) subjektiv-emotional</li> <li>c) methodisch und lernprozessbezogen.</li> </ul> </li> </ul>

#### 4. Unterrichtsreflexion

Weiterführende Unterrichtsreflexion	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Die LiV reflektiert ihren Unterricht kriterienbezogen.</li> <li>- Die LiV reflektiert ihren Unterricht kritisch-konstruktiv.</li> <li>- Die LiV benennt die Erfolge ihres Unterrichts.</li> <li>- Die LiV benennt evtl. Misserfolge, deren mögliche Ursachen sowie Alternativen zu ihrem unterrichtlichen Vorgehen.</li> <li>- Die LiV benennt Ziele und entsprechende Maßnahmen zum weiteren Ausbau ihres unterrichtsbezogenen Kompetenzprofils.</li> </ul>
-------------------------------------	---

#### IV. Kriterien und Kompetenzen des Additums

Die Lehrkraft kann eigenständig weitere (unterrichtsbezogene) Kompetenzen entwickeln, die sich in den unten aufgeführten Kriterien und Indikatoren zeigen. Grundsätzlich besteht keine Notwendigkeit oder gar Zwang, ein solches Additum zu erarbeiten. Es handelt sich dabei vielmehr um eine Option, die die Individualität von Lehrkräften akzeptiert, begrüßt und unterstützt.

#### 5. Erweiterte Kriterien/Kompetenzen

Kriterien	<i>beispielhafte</i> Indikatoren
5.1 Zum Beispiel <sup>6</sup> : Schülerinnen- und Schüler- partizipation	- In meinem Unterricht beteilige ich die Schülerinnen und Schüler an demokratischen Entscheidungsprozessen (z.B. über den Inhalt eines Projektes, ...) - In meinem Unterricht übernehmen Schülerinnen und Schüler verantwortlich wesentliche Funktionen (z.B. als 'Morgenkreischef', in der Leitung des Klassenrats, ...) - In meinem Unterricht ist die Lerngruppe an der Gestaltung des Klassenraums beteiligt.
5.2	- - -
5.3	- - -

#### V. Zentrales Anliegen

Dem Motto, „Menschen zu stärken und Sachen zu klären“, möchten auch wir bei unserer Ausbildungstätigkeit folgen. Konkret bedeutet dies, die jungen Lehrerinnen und Lehrer (die ihre Ausbildung an unserem Studienseminar absolvieren) auf ihrem je individuellen Weg hin zu einer kompetenten und verantwortungsbewussten Lehrkraft zu begleiten und zu stärken sowie mit ihnen, für sie oder durch sie die Sache des Unterrichtens zu klären und dabei die Wechselbeziehung zwischen beidem zu beachten. In diesem Sinne möchten wir gemeinsam mit Ihnen auf der Basis der erarbeiteten Kriterien an dem Ausbau Ihrer unterrichtlichen Kompetenzen arbeiten.

#### *Kollegium des Studienseminars Wetzlar*

<sup>6</sup> Bei diesem Beispiel handelt es sich ausdrücklich nicht um eine Erweiterung des Erwartungshorizontes aus dem Bereich des Fundamentums. Vielmehr soll es lediglich eine Möglichkeit aufzeigen, wie eine LiV, sofern sie es denn möchte, eigenverantwortlich erarbeitete Kriterien/Kompetenzen ihres Unterrichts dokumentieren kann.